



FRANK OSSENBRINK

Rexrodt, Jungliberale vor dem Roten Rathaus

**Günter Rexrodt**, 60, FDP-Spitzenkandidat für die Berliner Abgeordnetenhauswahlen, zeigt den Jungen wo es langeht. Jungliberale von der Initiative „18/2002“ (18 Prozent bei den Bundestagswahlen im Jahr 2002) hatten sich brav erkundigt, ob es eine Bannmeile um das Rote Rathaus gebe (gibt es nicht), aber bei allem Eifer übersehen, dass sehr wohl ein Sicherheitsbereich um das Gebäude gelegt ist. So klebten sie vergangenen Montag emsig rote und gelbe Schuhsohlensymbole auf den Platz vor dem Rathaus, bis die Wachmannschaft des Senats einschritt („Det is nich angemeldet, und nachher kommt keen Müllmann, um den Mist wieder wegzumachen“). Die Jungliberalen wirkten hilflos, als auch schon Rexrodt mit dem Auto ankam, sich vor den Sicherheitskräften aufbaute, „Moment mal, ganz ruhig, passen Sie mal auf ...“ sagte, in fünf Sätzen die Aktion erläuterte und sich dann an seine Getreuen wandte: „Seht ihr, so macht man das, kurz und schmerzlos. Jetzt macht die Füße wieder weg, wir wollen keinen Ärger mit denen da oben, aber denkt daran, solange Fotografen da sind, erst die roten Füße entfernen.“

**Arianna Huffington**, 51, US-amerikanische konservative Kommentatorin und Mitglied der Republikaner, ergriff Partei für einen politisch Unangepassten: Bill Maher, Talkmaster der TV-Sendung „Politically Incorrect“ („P. I.“). Während im Land noch diskutiert wurde, sagte Maher in seiner Late Night Show, ob die Terroristen Feiglinge waren oder nicht, sind „wir doch die Feiglinge, schießen aus 2000 Meilen Entfernung Cruise Missiles ab, das ist feige“. Sears und FedEx zogen sofort ihre Werbespots zurück, einige Stationen des Senders ABC setzten die Show ab, und der Sprecher des Weißen Hauses, Ari Fleischer, empörte sich, das sei „furchtbar, wenn einer so etwas sagt“ und: „Das ist nicht die Zeit für solche Bemerkungen, nie.“ Huffington forderte Fans der Sendung auf, eine Petition (Tenor: „absolut unamerikanische Zen-

sur“) zur Rettung von „P. I.“ zu unterzeichnen auf [www4.PetitionOnline.com](http://www4.PetitionOnline.com). „Jetzt haben wir mit Ari Fleischer das oberste Kindermädchen der Nation“, beschwerte sich die couragierte Konservative beim Magazin „New York“: „Pass auf, was du sagst, sonst gibt's was auf den frechen Mund.“

**Taro Akebono**, 32, Japans erster Sumo-Großmeister, der aus dem Ausland (Hawaii) kam und jetzt nach 13 Jahren seine Ringer-

laufbahn beendete, erhielt bei seinem zereemoniellen Abschied prominenten Beistand. Kein Geringerer als der französische Staatspräsident Jacques Chirac hatte die goldene Schere spendiert, mit der 320 Freunde und Ex-Rivalen vor 11000 Zuschauern in Tokio Akebonos Ringerhaarknoten Strähne für Strähne abschnitten. Doch mit dem teuren Schneidwerkzeug ließ es Japan- und Sumo-Fan Chirac nicht bewenden. Auch der französische Bot-



KYODO / REUTERS

Akebono

schafter in Tokio war zu Akebonos feierlichen Entlassung aus der japanischen Sumo-Ringerriege abkommandiert und durfte die Botschaft des Präsidenten verlesen. Darin rühmte Chirac „Geist und Kraft“ des Schwergewichts (220 Kilo), aber auch dessen „Herzensgüte“.

**Roland Claus**, 46, Chef der PDS-Bundestagsfraktion, hat sich weiter als frühere PDS-Spitzenpolitiker gen Westen vorgekämpft. Er nahm am Festakt zum Jahrestag der Deutschen Einheit in Mainz teil und setzte sich damit auch von seinem Vorgänger Gregor Gysi ab. Gysi, der sich im Berliner Wahlkampf als Vollender der inneren Einheit präsentiert („Ich stehe für Brücken, nicht für Mauern“), war der Einladung nie gefolgt. Er wolle die Einheit nicht dem Kanzler überlassen, kommentiert Claus ironisch die Wende. Außerdem wolle er nicht länger den Eindruck erwecken „als gehörten wir nicht zu dieser Bundesrepublik“.